



FC Bayern
Goretzkas
erstes Mal

1
SEITE 18

TSV 1860
Bonmanns
Ausfall

SEITE 20



sport

ABENDZEITUNG MONTAG, 3. 9. 2018 / NR. 202/36
TELEFON 089.23 77-3100
E-MAIL SPORT@AZ-MUENCHEN.DE

Bereit für die Wiesen? Noch nicht alle Bayern

Thomas Müller war recht angetan von Serge Gnabrys Outfit. „Sergi, du passt da super rein!“, rief der Bayern-Star seinem Kollegen am Sonntag beim traditionellen Lederhosen-Shooting von Paulaner zu. Doch Gnabry, der erst seit diesem Sommer für die Münchner spielt, schaute noch ein bisschen skeptisch drein.

„Ungewohnt“ sei das Gefühl in der Krachledernen, berichtete Gnabry, und er gab sogar zu, dass er eher Wein- als Biertrinker sei. Ach, Serge: Bis zum Wiesn-Start in knapp drei Wochen ist noch einiges zu tun!

Das gilt auch für Leon Goretzka, den zweiten Neuzugang, der die Lederhose „gewöhnungsbedürftig“ nannte: „Aber die Jungs haben mir gesagt, dass sowas ein Leben lang hält und sie von Mal zu Mal gemüthlicher wird.“ Schläuer Bua, der Leon. Im Gegensatz zu Gnabry sei er auch schon auf der Wiesen gewesen, sagte Goretzka. „Ja, ich war mal als Kind da. Aber da habe ich mich mehr für die ganzen Karussells interessiert.“

Javi Martínez, bereits seit 2012 im Klub, hat da deutlich mehr Erfahrung mit bayrischen Bräuchen. Am Sonntag wurde der Basko 30 Jahre alt, von den Kollegen gab's ein Ständchen, von Paulaner einen Blumenstrauß – und von Müller den passenden Spruch beim Anstoßen mit frischem Weißbier: „Auf dich, Javi!“

M. Koch



Zum Wohl, liebe Kollegen! Als Tabellenführer lässt es sich beim FC Bayern noch entspannter anstoßen: Die Stars beim Lederhosen-Shooting von Paulaner. F.: Rauchensteiner/Augenblick

Note 1 für Prüfling Kovac

Der FC Bayern gewinnt mit 3:0 beim VfB Stuttgart und dominiert die Bundesliga schon wieder. „Die Mannschaft hat eine Geilheit auf Erfolg“, sagt Matthäus. Die AZ erklärt, was Kovac richtig macht

Das 3:0 in Stuttgart beim VfB war Bayerns Auswärtssieg Nummer 400 in der Bundesliga. Niko Kovac kann stolz sein. Er verantwortet nun 11400 dieser Erfolge in der Fremde. Der Anfang ist gemacht.

Ein guter Anfang. Viertes Pflichtspiel, vierter Sieg, 12:1 Tore. So die Bilanz des neuen Bayern-Trainers in der ersten Saisonphase, die mit der nun begonnenen Länderspiel-Unterbrechung endet. Der Abomeister ist schon wieder Tabellenführer. Und die Branche kapituliert bereits.

„Dass wir gegen Bayern im Normalfall keine realistische Chance haben, wussten wir vorher“, sagte VfB-Sportvorstand Michael Reschke, der die Münchner als Meister der Jahre 2019, 2020, 2021 sieht. Mindestens. Sky-Experte Lothar Matthäus meinte: „Die Mannschaft hat eine richtige Geilheit auf Erfolg.“

Der eklatant unterlegene VfB hatte keinen (1) Torschuss, Bayern nahezu 80 Prozent Ballbesitz und mit Leon Goretzka, Robert Lewandowski und Thomas Müller drei zielsichere Voll-

strecker. „Ich würde mir wünschen, dass wir schnell davon eilen“, sagt Kovac.

Um Kräfte zu schonen für den einzig wahren Wettbewerb, in dem die Bayern Konkurrenz haben: die Champions League. Die ersten zwei Monate, die Kovac nun im Amt ist, haben gezeigt, dass der Ex-Frankfurter seine ersten Prüfungen bestanden hat. Mit Note sehr gut. Und das als einer, dem die Aufgabe bei einem großen Verein zwar zugetraut wurde, begleitet jedoch von einer Portion Skepsis und der Hoffnung der Bundesliga, die Zeit des Aneinandergewöhnens könnte zumindest ein paar Pünktchen kosten. Nichts war's.

Ein Überblick, welche Prüfungen Neuzugang Kovac bisher bestanden hat:

Die leidige Transferzeit: Am 2. Juli trat der Kroatie seinen Job in München an. Erst Freitagabend hatte er Ruhe. Das Transferfenster ist zu und Jérôme Boateng weiter Bayern-Profi.

Ein Erfolg für Kovac, der seine drei Innenverteidiger Mats Hummels, Niklas Süle und



Souverän an der Bundesliga-Spitze: Der FC Bayern um Trainer Niko Kovac (r.). Das 3:0 in Stuttgart war vollkommen ungefährdet. Fotos: sampic/Augenblick

eben Boateng als „Weltklasse“ preist. Er sei „froh“, sie zu haben. Boateng dann vor seiner Nase nach Paris zu verkaufen, wäre ein Affront der Bosse gewesen.

Sportdirektor Hasan Salihmidzic fühlte sich, wie er bei Sky sagte, in den Verhandlungen von Paris Saint-Germain verschaukelt. „Ich will keinen beleidigen, ich sage nur, dass man mit Bayern München solche Sachen nicht machen kann. Ganz besonders, wenn es um so einen Spieler geht.“

Künftig werden Boateng, Hummels, Süle rotieren. Zwei spielen, einer pausiert.

Lewandowski auf Kurs bringen: Auch Robert Lewandowski ist noch da. Ein klares Verdienst von Kovac, der den wechselwilligen, im Mai beleidigten und mangels Unterstützung im Verein gekränkten Mittelstürmer in Vier-Augen-Gesprächen von einer gemeinsamen Zukunft überzeugte. Der 30-Jährige hat wieder

richtig Bock auf Bayern, auf Tore sowie so. Seine Bilanz: Vier Pflichtspiele, sechs Treffer. Das Wechsel-Theater inklusive Berater-

wechsel, die Sehnsucht nach Madrid – alles vergessen. Da kann man schon mal, wie Kovac am Wochenende, einen fiten Ersatzmittelstürmer Sandro Wagner in München lassen.

Robben und Ribéry bändigen: Der Franzose (35) absolvierte in Stuttgart sein 250. Bundesliga-Spiel. Arjen Robben (34) sein 191. – beide mit Feuerifer, als wären sie Debitanten. Und wehe, sie werden ausgewechselt wie in Stuttgart. Robben schaute böse, marschierte schnurstracks in die Kabine. Ribéry diskutierte mit Kovac und Sportdirektor Hasan Salihmidzic, sagte später zur AZ: „Alles okay. Das war nur Spaß.“ Kovac scheint seine Flügeldiven, durch Kingsley Comans schwere Verletzung bis zur Rückrunde ohne echte Konkurrenz, im Griff zu haben.

Die Bank- und Tribünenplätze modernisieren: 21 Profis hat Bayern noch im Kader. Härtefälle sind unvermeidbar. Doch bisher muckt keiner auf. Weil Kovac seine Entscheidungen erklärt, mit viel Empathie auf die Profis zugeht. Er habe nur „Weltklasse-Spieler“, sagte er, „aber als Trainer muss ich Entscheidungen treffen.“ Er verspricht Rotation, Einsatzzeiten für alle.

Was akzeptiert wird. Wenn's läuft. Patrick Strasser